

eminent liturgischen Zweck, den die Hs. hatte, deutlich wie in vielen anderen Fällen hinweisen.

Während jedoch das N. auch die Verstorbenen der konfoederierten Stifter berücksichtigte und verzeichnete, liegt uns in den *Annales necrologici* desselben Stiftes eine Arbeit vor, welche bloss die verstorbenen Chorherren des eigenen Stiftes enthält. Diese sind in der Göttweiger Hs. auf Papier in Kl.-4^o n. 497, XV Miscellanea erhalten, welche ausserdem noch Abschriften von Wahlakten der Pröpste und von sonstigen Akten und Urkunden enthält, die sich auf die Geschichte der Stifter St. Dorothea in Wien und Rothenmann in Steiermark beziehen. Diese Annales, welche man etwa auch als *Series professorum* bezeichnen könnte, da sie auch eine Reihenfolge der Stiftsprofessen darstellen, bei der öfter die Angabe der Todesjahre und Tage neben den sonst vermerkten Professjahren vermisst wird, sind von zwei verschiedenen, zeitlich jedoch nicht weit von einander abstehenden Händen verfasst, von denen die erste in der Zeit des ausgehenden Mittelalters den ersten Teil der Eintragungen bis 1503 besorgte, während die zweite die Nachträge bis 1507 als Fortsetzung beifügte.

Ein günstiger Zufall hat uns offenbar auch die nekrologischen Denkmäler des Cistercienserklosters zu St. Maria Magdalena vor dem Schottentore in Wien erhalten. Die Hs. auf Pergament in Klein-Folio auf 38 Folien befindet sich jetzt im Besitze Sr. Excellenz des Herrn Grafen Hans Wilczek in der Bibliothek der Burg Kreuzenstein bei Korneuburg als Codex n. 28001. Durch die besondere Güte Sr. Excellenz wurde mir derselbe nach Brunnkirchen überlassen, so dass mir Musse und Gelegenheit zur Autopsie und Textbearbeitung hinreichend geboten war. Die einstige Zugehörigkeit desselben zu obenbezeichnetem Kloster geht aus der Aufschrift auf fol. 1a hervor: 'Das puech gehort czu Sand Maria Magdalen vor Schottentor czu Wien' etc. Derselbe enthält auf fol. 1—31a das *Necrologium*, auf fol. 31b—34a die annalenmässig verzeichneten nekrologischen Notizen, auf fol. 35a—37b den *Anniversarienkatalog*.

Diese Hs. wurde im Jahre 1452 angelegt, weshalb sowohl das N. als die *Notae necrologicae* von der ersten Hand bis zu diesem Jahre geführt erscheinen. Dem N. liegt ein *Linien-schema* zu Grunde, das aus braunen Linien besteht. Die Monatsüberschriften, sowie die grösseren